Fortsetzung des Don Ferdinand v. Toledo.

Don Ferdinand hatte bey seiner Erzehlung so aufmerksame Zuhörerinnen, daß schon der Tag anbrach, ohne daß Leonore und Mathilde ans Schlafen gedachten. Er bat sie inständig, sich in die Schiffkammer zu begeben, und bey ihrer grossen Gemüthsunruhe wenigstens dem Leibe seine Ruhe zu gönnen.

Sie waren schon im Begriffe in den venetianischen Meerbusen einzulaufen, als ein plötzlicher Sturm entstand, der ihnen mit Lebensgefahr drohte. Das Steuerruder mußte endlich den Wellen nachgeben, und das Schiff dem Winde überlassen. In wenigen Stunden waren sie mehr als funfzig Meilen vom Eingange des Meerbusens entfernet. Schon beruhigte sich das Meer wieder; aber es griffen sie zween türkische Brigantinen an. Der Ober-Capitän war der beruffene Corsar Joromy, dessen Namen fast in allen Meeren ein Schrecken war. Kaum hatte er sie entdeckt, so hohlte er sie schon ein. Die Unordnung, worein der Sturm sie versetzt hatte, herschte noch so sehr auf ihrem Schiffe, daß sie an keinen Widerstand gedenken konn-